Herbst

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

's Schisseli

E kultivierte, feyne, guet aaglegg-te-n-eltere Heer kunnt in en Antiquiteete-Gschäft, luegt das a, drämpelet dert ibere-n-und inspiziert e Kupferstichli iber d'Brille, bschaut e scheen Glas, macht e-n-alte Wällekaschte-n-uff – kurzum, er luegt numme-n-ummenander. Eso sait er ämmel zue däm Antiquar, wo-n-en froggt, eb er ebbis bsunders suech?

Schließlig lipft er der Huet und lauft uff d'Dire zue zem furtgoh. Aber do gseht er e wieschte, glaine Hund, wo grad e Räschtli Milch läppelet; und do bikunnt dä kultiviert, elter Heer kugelrundi Auge: Dä Hund läppelet sy Milch uus ere chinesische Schaale, wo dä Heer im Augeblick – er isch e Sammler – as ebbis ganz furchbar Sältes und verruckt Wärtvolls erkennt! Er luegt däm Hund zue, iberleggt en Augeblick und froggt derno ganz harmlos:

«Sage Si, Si däte mer nit ebbe dä luschtig, glai Hund verkaufe?»

«Nu, schließlig – worum nit? Y hänk zwor ehnter an em. Er isch e Luschtige. Und do inne-n-isch's mängmool au *gaar* still, wenn y eso lang ellai bi. Was *wotte* Si gäh fir das Wauwaueli?»

«Y biet ene – sage mer – fuffzig Franke? Wär das *rächt?*»

«Will *Si's* sinn – mynetwäge. Nämme Si-n-en grad *mit?*»

Dä Heer gnyblet e Neetli uus em Gäldseckel und nimmt dä Hund under der Arm. Derno drillt er sich noonemoole-n-um:

«Sage Si, guete Ma, dä luschtig Hunziker schynt mer ehnter an däm Schisseli do z'*hänke*, wo-n-er grad sy Milch druus glappt het. Kennt y em das nit grad mitnäh? Y ha derno kaini *Gschichte*, bis er sich am mi gwennt het und au by *mir* dahaim sy Frässe-n-aanimmt. Si hänn *gwis* nyt dergeege?»

Druff der Antiquar: «Nai, *das* goht laider *nit.*»

«He, derno will y Ene *gärn* ebbis gäh derfir. E *Franke* ... *zwai* Franke?»

«Nai, die isch *nit* verkaiflig, die Schißle.»

«Jä, *worum denn nit?*» froggt dä Heer, e bitzeli ungiduldig, aber allewyl no im ene vellig harmlose Doon.

«Luege Si», sait der Antiquar und lächlet fyn, «wäge däm Schisseli, wie Si sage, ha-n-y jetz – *mit* däm Dierli do *zämme* – scho zwaievierzig eso Hundeli verkauft. E ganz e guet *Gschäft!* Finde Si nit?»

Fridolin

Herbst

Zweierlei

Um acht Uhr des Morgens kommt eine Jungfrau über den Platz gegangen, mächtiger schwarzer Haarschwall, ein abgeschabter Koffer, ein Marktnetz, durch dessen Maschen zwei strohumflochtene Flaschen gucken. Aus Italien – auf den ersten Blick. Sie schaut hilflos in alle Fenster hinauf und sucht jemanden. Schließlich landet sie bei meinem Parterrefenster. Es kommt zu einem deutschitalienischen Fraternisationsgespräch, dem zu entnehmen ist, daß sie eine Familie Tschiggielli oder Tschigginelli sucht. Aber ich weiß keinen Rat. Sie komme von Genua. – Am letzten Sonntag ist mir die Genuesin wieder begegnet. Zusammen mit ihrer Herrschaft. Und die heißt: Zwicky-Egli.

Fr.

Weisheit Mark Twains

Eine schlechte Gewohnheit wird man nicht dadurch los, daß man sie zum Fenster hinauswirft. Man muß sie die Treppe hinunter befördern, Stufe um Stufe.

Dick

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen
Schachtel Fr. 1.-